

Eupener Land

[29.03.2007]

135 Teilnehmer beim Bildungssymposium im Ministerium der DG - Experten aus dem Ausland gaben Denkanstöße

»Mit Bildung eigenen Status sichern«

Von Patrick Bildstein

Eupen

135 Teilnehmer bei einer Veranstaltung im Ministerium der DG: »Das ist rekordverdächtig«, erklärte der zuständige DG-Minister Oliver Paasch. Anlass für die rege Beteiligung war ein bildungspolitisches Symposium.

Aus der ganzen Gemeinschaft waren gestern Personen nach Eupen gekommen, um sich Gedanken über die Zukunft des Unterrichtswesens in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu machen.

An der Fachtagung, die sich über den gesamten Tag erstreckte, nahmen Wissenschaftler aus Deutschland, Italien, Flandern und Finnland teil.

Sie berichteten von ihren eigenen Erfahrungen auf den Gebieten der Schulentwicklung, Chancengerechtigkeit sowie Unterrichtsqualität und sollten Denkanstöße für die Kollegen in der DG liefern.

Einen produktiven Austausch gibt es bereits seit einiger Zeit zwischen der Deutschsprachigen und der Flämischen Gemeinschaft. Zwei Beamte aus dem Norden des Landes unterstützen beispielsweise das Unterrichtsministerium an der Klötzerbahn bei der externen Bewertung von Schulen. In diesem Pilotprojekt werden mehrere Schulen aus der DG unter die Lupe genommen. Nach Rocherath und Elsenborn in diesem Schuljahr folgen Walhorn und anschließend die SGO in Eupen sowie die Gemeindeschule Kelmis. Die externe - und interne - Evaluierung der Schulen ist eine der Baustellen, die von Unterrichtsminister Paasch in die Wege geleitet worden ist. Dies ist nur ein Teil der Neugestaltung der deutschsprachigen Schullandschaft. Der Ausbau der Autonomie der Schulen in Sachen Personalfragen sowie die Kernkompetenzen, die bis zu den Sommerferien in allen Bereichen bestimmt sein sollen, sind weitere Pfeiler der Bildungspolitik von Minister Paasch. Dr. Rudolf Meraner, Leiter des pädagogischen Instituts für die deutschsprachige Sprachgruppe in Südtirol, begrüßte die geführte Bildungspolitik in der DG: »Als Minderheit müssen wir in die Bildung investieren, um unseren Status halten zu können.« Meraner berichtete, dass ein Kulturwandel in Südtirol stattgefunden habe und man sich um jeden Schüler kümmern müsse. Es dürfe keine Selektion stattfinden. Vielmehr liege die Kunst in der Motivation eines jeden.

Wie Meraner hob auch Dr. Heinz Günter Holtappels (Schulexperte der Uni Dortmund) die Selbstverantwortung der Schulen hervor. Seiner Meinung nach haben Schulen nicht immer genügend Führungsqualitäten. Von den Lehrern forderte er Anstrengungen bei der kognitiven Anregung der Schüler und eine effektive Klassenführung zur besseren Unterstützung der Kinder.

Rainer Domisch, ein Bildungsfachmann aus Finnland, nannte dies individuelle Förderung der Schüler. Er vertrat die Ansicht, dass nur eine radikale Reform Erfolge bringen könne. In Finnland wird u.a. auf Zweisprachigkeit gesetzt. Die Schulinspektion wurde in den frühen 90er Jahren abgeschafft. Zudem besuchen alle Schüler eines Jahrganges zwischen der ersten und neunten Klassenstufe dieselbe Schulart.

Die Erfahrungen aus dem In- (Flandern) und Ausland sollen und können aber nicht 1:1 auf die DG angepasst werden. Minister Paasch meinte deshalb, dass man die Erfahrungen aus dem Ausland mitnehme und dem eigenen System anpasse.

Wie weit das Bildungswesen in der DG ist, will der Minister in diesem Jahr erstmals in einem internationalen Vergleich messen lassen. Die Zustimmung aus Südtirol hat er bereits: »Sie haben das Geflecht des Bildungswesens genau vor Augen«, erklärte Dr. Meraner lobend.